

II i
3410

Kurze Anzeige
Der ikigen Anstalt in Dännemarc/
Zur
Belehrung der Heyden,
Indem
Sr. Königl. Majest. in Dännemarc/
Norwegen/
Fridericus IV.

Zu solchem Ende ein besonders
Collegium de cursu Evangelii promovendo,
Den 10. Dec. Anno 1714, allergnädigst
errichtet haben,
Welches
Zur allgemeinen Ermunterung
Derer,
Die das Heyl der Heyden gerne befördert sehen/hiemit
von demselben wohlmeynend *publiciret* wird.

Dresden/
Druckts Joh. Christoph Krause, 1715

BIBLIOTHECA
PONIUKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Wilmh. Friedr.

Der hohen Justiz in Halle

Erklärung

Er. W. Friedr. in Halle

Friedrich IV.

In Halle

Collegium de causa

Am 10. Dec. Anno 1714

Erklärung

Erklärung

Zur allgemeinen

Erklärung

Die das Recht der

Erklärung

Erklärung





I.



Es mag wohl niemand in Abrede seyn/ daß unserm Norden eine herrliche Wohlthat von Gott wiederfahren sey/ als vor etwa 900. Jahren das Evangelium Christi/ nach der Beschaffenheit damaliger Zeiten/ von unsern Vorfahren angenommen/ und das grobe Heydenthum vertrieben worden.

II. Und daß diese Wohlthat noch weit herrlicher worden/ da dß Evangelium in seinem alten Licht und voriger Klarheit unter der so löblichen Regierung des frommen Königs Friderici I. durch die gesegnete Reformation Lutheri uns völlig wieder angeschienen/ mag derjenige am besten beurtheilen/ der selbst/ was Sünde sey/ erfahren/ und aus solcher Erfahrung weiß/ was eine Begierde/ in den Stand der Gnaden versetzt zu werden/ bey sich führe.

III. Gelobet sey Gott/ der nach seiner Barmherzigkeit und Liebe uns nun bey nahe 200. Jahre genossen lassen/ dessen viele bis auff den heutigen Tag entbehren.

IV. Desselbigen Gottes ewige Liebe müsse aber auch herrlich gepriesen werden/ daß er noch über dem eine besonders herrliche Wohlthat unserm lieben Dännemarck darinne vorb. halten/ daß/ da vorg. nannte Gnade bey uns nicht vergeblich gewesen/ und wir dieselbe angenommen hab. n/ nun auch selbige sich von uns in andere und entlegene Länder ausbreitet/ und der Evangelischen Kirchen möglich worden/ was vielen bisher unmöglich geschienen.

V. Es ist nunmehr aller Welt kund worden/ was Sr. Königl. Maj zu Dännemarck/ Frid. IV. unser allergnädigster Erb-König und Herr/ seit 1705. für Vorsorge getragen/ daß das Evangelium Christi den Heyden in Ost-Indien möge verkündiget/ und daselbst Christo eine Gemeine gesammelt werden.

VI. Es mag auch denen/ die sich eine Freude über dem Lauff des Evangelii machen/ od r sonst nur/ was in der Welt vorgeht/ zu wissen begierig sind/ nicht unbekannt seyn/ was von der Zeit an in solchem Wercke ergangen/ als welches in denen durch den Druck publicirten Ost-Indischen merckwürdigen Nachrichten und deren Continuationen vor aller Welt Augen lieget.

VII. Wie weit an diesem rühmlichen Vornehmen unserer allergnädigsten Königs verständige und Christlich-gesinnete Gemüth/ r ein Gefallen gehabt/ hat aus der Neigung/ die sie hin und wieder diesem Werck bestens aufzuhelfen/ bishero bezeiget haben/ sattsam können geschlossen werden/ so/ daß hoffentlich wenig seyn/ denen nicht die Vortreflichkeit dieses Werckes in die Augen leuchte.

VIII. Und was die all-ergnädigste Errichtung einer solchen Mission auf sich habe/ und was Nutzen dieselbe nach sich ziehen könne/ wissen diejenigen am besten zu schätzen/ denen von Gott Barumbergigkeit wiederfahren/ daß sie mit Ernst schaffen selig zu werden/ und dab r ein eifriges Verlangen und brünstige Begierde haben/ auch andere aus ihrer elenden Blindheit zu erretten.

IX. Das einzige/ daß durch die Mission das Licht des Evangelii gleichwohl auff den Leuchter gesteckt r sey/ und mitten unter den Heyden leuchte/ wissen einige so zu estimiren/ daß sie glauben/ wann auch dabey noch nichts mehr als das geschehen wäre/ sey daß/ ob schon von solcher Wichtigkeit/ daß Gott deswegen nicht gnug könne gepriesen werden.

X. Denn da nunmehr Männer unter den Heyden sind/ die in einer der in Heyden bekannten Sprache das Evangelium öffentlich verkündigen/ So ist bereits an dem/ daß sofern sie es nicht muthwillig von sich stoffen/ sie der Gemeinschafft an demselben schon können theilhaftig werden.

XI. Wer dabey überleget/ was der Königl. Dänischen Missionarien Fleiß und Mühe unter Göttl. Seegen bereits ausgerichtet/ der muß warlich gestehen/ daß Gott dieses auff seine Ehre und der armen Seelen Heil abziehende Werck ihm wohlz. fallen lasse/ und schon mit vielem Seegen gekrönet habe.

XII. Wir danken/ nechst Gott/ unserm seligen Vater Luthero billiger maßen in sein Grab hinein/ daß durch dessen Gnade er uns die H. Schrifft wieder in die Hände gebracht/ und in unserer Mutter-Sprache zu lesen gegeben/ daß wir nun selbst forschen und den Göttl. Willen erfahren können.

XIII. Und wer wolte es denn nicht für eine grosse Wohlthat erkennen/ die Gott den Heyden bewiesen/ daß das Evangelium ihnen in ihrer Sprache für

für Augen lieget/ und sie nunmehr den Rath Gottes zu ihrer Seeligkeit selbst erkennen und annehmen können/ nachdem die Missionarii das Neue Testament bereits völlig in die Malabarische Sprache übersetzt haben/ und ebenermaßen mit Uebersetzung des Alten im Begriff sind?

XIV. Wer selbst Hand anlegt/ an Bekehrung der Menschen arbeitet/ und erfahren hat/ wie schwer es halte/ eine Seele zu gewinnen/ dem wird es auch nicht ein geringes zu seyn düncken/ daß Gott der Missionarien Werk so weit gesegnet hat/ daß schon eine kleine Gemeinde gesammelt/ ein Haus der Versammlung auffgerichtet/ und hiemit den Indianern ein Ort eröffnet sey/ da sie öffentlich und beständig Gottes Wort in ihrer eigenen Sprache hören und sich unterrichten lassen können.

XV. Da auch die Missionarii sich nicht haben begnügen lassen/ daß sie an den Erwachsenen arbeiten/ sondern über dem von der Jugend sich etwas vortheilhafteres promittiren/ und Schulen als Pflanz-Gärten ansehen/ da in die zarten Gemüther gezogen und zum Dienste Gottes und des Nächsten zubereitet werden: So leben wie der erfreulichen Hoffnung/ es werden nächstfolgende Zeiten anweisen/ was damit geschaffet sey/ daß nun eine geraume Zeit her eine Portugiesische und Malabarische Schule ist unterhalten worden.

XVI. Wenn nun dazu die Frucht der Portugiesischen und Malabarischen Buchdruckerey ans Tage-Licht treten wird/ daß Gottes Wort und gute Schriften vom Glauben und Gottseligkeit in zulänglicher Menge den Heyden in die Hände kommen; So wird mit Göttl. Hülffe eine mächtige Reizung vorhanden seyn/ für diese neue Wohlthat des Heren Nahmen zu preisen/ und denen von Herzen zu danken/ die zur Anschaffung und Beförderung derselben Fleiß noch Kosten gespahret haben.

XVII. Solcher machen hat in kurzer Frist die Güte Gottes der Mission solche Vortheile zugewandt/ die eine schöne Hoffnung vom künftigen glücklichen Fortgang geben/ und an einer reichen Erndte zu seiner Zeit nicht zweifeln lassen/ wenn nur Gott/ wie wir gewiß glauben/ die Missionarien ferner im Stande erhält/ daß sie durch keine widrige Vorfälle an ihren Bemühungen aufgehalten werden/ und sich von keinen Verdrießlichkeiten hinreißen und nieder schlagen lassen/ ihnen auch fernerhin aus Europa in benötigten Stücken die Hand geboten wird.

XV. Er. Maj. unser allergnädigster König/ haben nun hiezu die allerherrlichste Intention und Neigung/ indem sie nicht allein in Dero Christi. Vorhaben beständig fortfahren/ sondern noch immerhin von Tage zu Tage

darin

darinnen eifriger werden/ und willig und bereit seyn/ alles herbey zu schaffen und auszuführen/ was an Dero Theil immermehr zuträglich zu seyn/ mag ausgefunden werden.

XIX. Deswegen/ da die bisherige Erfahrung Sr. Königl. Maj. gezeigt/ daß die Vorfälle zur Beförderung dessen/ was der Mission Wohlseyn erfordert/ gar mannigfaltig sind/ diese aber dennoch alles gern auff's sorgfältigste und eiligste ausgerichtet sähen; So haben Sr. Königl. Maj. sich allernädigst entschlossen/ mehreren Personen/ als bißher geschehen/ und von unterschiedl. Stände und Character, die Sache anzubefehlen/ und also ein bejonders Collegium, de Cur su Evangelii promovendo, angestellt/ worzu denn wir Unten genannte als Glieder und Assesores allernäd. ernennet sind.

XX. In der uns allernädigst ertheilten Instruction, haben Sr. Königl. Maj. uns alles/ was diese wichtige Angelegenheit erfordert/ mit solchem Ernst anbefohlen/ daß uns eine Furcht und Schauern antritt/ wenn wir uns nachfolgender Worte erinnern/ womit die Königl. Instruction geschlossen wird/ und die also lauten: Dis ist Unser allernädigster Wille/ welchem Wir allerunterthänigst und so nachgelebet wissen wollen/ als ihr achtet/ hier zeitlich und dort ewig vor Uns und unser aller Richter und Herrn/ Rede und Antwort zu geben; So thut dazu/ als redliche Knechte Gottes und eures Königes/ damit Unser Eiffer und Ernst nicht vergebens/ und eure Arbeit nicht umsonst sey.

XXI. Ausser dem haben Sr. Königl. Maj. zu erkennen gegeben/ daß es zu Dero allernädigsten Wohlgefallen und inniglichen Vergnügen gereichen würde/ wann von uns Rath und Mittel ausgefunden werden könnten/ daß dasjenige/ was dieselbe in Absicht auff einen Theil Dero Europäischen Länder/ als Dero in Finnemarccken befindliche Unterthanen/ die leider! noch nach Heydnischer Weise in Blindheit leben/ vorlängst im Sinne gehabt/ gleichermassen einen erwünschten Fortgang nehmen möchte.

XXII. Zu Ausführung nun eines Wercks von so grosser Angelegenheit/ daß nimmer zu viel daran arbeiten können/ haben wirs nicht bewenden lassen wollen/ was bemeldtes Collegium vor sich allein rathsam finden möchte/ sondern sehens gerne und wünschen/ daß ein jeder/ der Antheil an Beförderung des Guten nimmt/ uns mit gemeinschaftlicher Hülffe die Hand biete/ damit solchermaßen das Werck um so viel mehr erleichtert/ und in desto mehrere Vollkommenheit gesetzt werde.

XXIII. Und so haben wir uns bemühet von andern Orten derjenigen Gutachten einzunehmen/ die bißhero dis Werck so zu unterstützen/ als zu befördern willig gewesen sind. Zu welchem Ende wir in Dännemarcck/ Norwegem

wegen/ Teutschland/ Engelland/ eine Correspondence mit solchen Männern
errichtet haben/ von welchen wir gewiß sind/ daß sie nicht allein die Bekehrung
der Heyden herzlich wünschen/ sondern auch würckliche Vorsorge davor tra-
gen/ und se bst gute Vorschläge geben werden.

XXIV. In gleicher Absicht machen wir auch diese Königl. Verfassung
zur Bekehrung der Heyden und anderer unbekehrten Völker durch gegen-
wärtige Schrift allen und jeden kund/ damit/ so jemand irgends/ uns unbes-
kamter machen/ gefunden wird/ der eine Neigung zur Beförderung mehr ge-
nanten Werckes bey sich findet/ derselbe hiemit wisse/ wo er sich dßfalls an-
geben könne.

XXV. Ist demnach unser freundl. und dienstl. Ansuchen an alle/ die das
Heil der Menschen lieben/ sie wollen sich der Gelegenheit/ die uns nun durch
einen erfreulichen Anfang in Indien/ und durch ein Christl. Vorhaben auff
Nordland und Finnen arcken vorkömmt/ heftens bedienen/ und uns um so viel
williger Beystand leisten/ so viel edle/ unsterbliche und theuer erkaupte See-
len zu retten/ als sie nun sehen/ daß solche Veranstaltung unsers Orts ge-
schehen/ daß aller Rath und Vorschläge so wohl mit erkännlicher Danckbar-
keit werden angenommen/ als auch nach allem Vermögen angewandt werden/
daß dasjenige erreicht werde/ wornach wir mit Verlangen und Scuffzen
trachten.

XXVI. Insonderheit ergethet unser freundl. Antrag an alle Geistliche/ Bis-
chöffe/ Superintendenten/ Probste/ Priester ic. in unsers allergnäd. Königs
und andern Reichen und Ländern/ daß sie nach Vermögen die Aufnahm die-
ses Bekehrungs- Werckes sich wollen zu Herzen gehen lassen/ dasselbe so wohl
bey sich selbst/ als auch bey vorfallender Unterredung mit Kindern Gottes bes-
tens überlegen/ und was sie zu dieser Sachen dienstam erkennen und bemer-
cken/ in Brieffen an dieses Collegium eröffnen.

XXVII. Studiosi Theologiae, die etwan iho oder künstlig einen Trieb bey
sich finden/ in Bekehrung der Ungläubigen Dienste zu leisten/ sie seyn in
unsers allergnädigsten Königs oder auswärtigen Reichen und Landen/ wer-
den gleichermaßen ersuchet/ nach vorhergegangenem Gebeth und Prüfung ih-
rer selbst/ sich entwedder/ wann sie gegenwärtig sind/ bey uns einzufinden/ oder
so sie abwesend sind/ durch Brieffe an das Collegium anzugeben/ da sie denn/
nach den Umständen der Sachen/ und Befinden ihres Zustandes/ erwarten
wollen/ was zu Vollführung ihres Vorhabens thunlich erfunden wird.

XXVIII. Diejenigen/ die in weltl. Bedienungen stehen/ werden auch
freundlichst gebethen/ sie wollen nach ihren Umständen mit zutreten/ um so
viel-

vielmehr sie unterschiedenes/ so zu unserm Zweck dienet/ von guten Anstalten und Verfassungen zu bemercken Gelegenheit hab. n/ und wir vielfältige Vorfälle finden/ darinne uns solches sehr wohl zu stat. n kommen könte.

XXIX. Privat-Personen und die in der Stille ihren Ort ehren und dienen/ übergeben wir die Sache zu ihren offtern Unterredungen mit Gott/ und versichern/ je fleißiger sie sich darüber mit ihrem und unserm Vater besprechen werden/ je höher wird unsere Erkenntlichkeit seyn/ und je einfältiger und brünstiger er geschehe/ je desto reichern Seegen wir uns dießfalls versichern.

XXX. So last uns denn insgesambt mit vereinigten Kräfften und Herzen schaffen/ was der gute und wohlgefällige Wille Gottes anweist/ und das Elend der Menschen erfordert. Die Gelegenheit ist also vorhanden/ die Erndte ist groß/ Als wir denn nun Zeit haben/ so last uns Gutes thun/ auff daß wir zu seiner Zeit erndten ohne auffhören.

XXXI. Er selbst/ der Herr/ der ewige Gott/ wird zu unserm Pflanken und Begießen das Gedeihen geben/ daß der Saame sein. s Wort/ der unter den Hyden ausgestreuet wird/ auffgehe und hundertfältige Früchte trage. Der Herr ist treu/ der s verheissen hat/ Er wirts auch thun. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Copenhagen/ den 19. Jan. 1715.

Joh. Georg von Holsten, Ritter,
Ihro Königl. Maj. in Dennemareck/
Norwegen/ würcklicher geheimbder
Rath und Ambtm. in Lunden.

Willhelm Mauritius von Buseck,
genant Murch, Ritter,
Ihro Königl. Majest. der Königin
Ober-Hoffmeister.

Joh. Steenbuch, Theol. Profess.
Publ. auf hiesiger Universtität und
Assessor im Consistorio.

Jacob Lødberg, Theol. Profess. de-
signatus, Haupt Past. an der hiesi-
gen Marien Kirchen und Stifts/
Propst in Seeland.

Christ. Wendt,

Ihro Hoheit Prinz Carls Pagen-Hoffmeister.



II i
3410

Kurze Anzeige
Der izigen Anstalt in Dännemarc/
Zur
Belehrung der Heyden,

Indem
Er. Königl. Majest. in Dännemarc/
Norwegen/

Fridericus IV.

am Ende ein besonders
in Evangelii promovendo,
Anno 1714. allergnädigst
errichtet haben,
Welches
einen **Ermunterung**
Derer,
heyden gerne befördert sehen/hiemit
wohlmeynend *publiciret* wird.

Dresden/
Joh. Christoph Krause, 1715

BIOTHECA
BRAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

